Orgelbaukreis stellt Logo und Slogan vor

Bad Nauheim (hms). Ein lebendiges Logo und ein ausdrucksstarker Slogan werden das Orgel-Projekt der evangelischen Kirchengemeinde in den nächsten Jahren begleiten. Der zehnköpfige Orgelbaukreis hat sich als Slogan für »Klangquelle im Herzen Bad Nauheims« entschieden. »Wir nehmen darin Bezug auf die Quellen, die unsere Stadt zur Blüte brachten und auf die heutige Gesundheitsstadt hinweisen. Und wir wollen, dass unsere neue Orgel in der Dankeskirche eine sprudelnde Klangquelle ist«, argumentiert Ideengeber Frank Scheffler.

Dazu passt das von Thomas Hofbeck, Mitglied im Orgelbaukreis, entworfene Logo. Aus den stilisierten Pfeifen sprudeln die Klangfarben, klein und groß, kräftig und zart. »Wir wissen noch nicht, wie unsere neue Orgel einmal aussehen wird. Mit dieser Vision lassen wir alles offen, machen aber neugierig. Fest steht, sie wird uns mit vielen Klangfarben überraschen«, erklärt Vorsitzender Volker Gräfe.

So wird das neue Logo aussehen. (Foto: pv)

Im Orgelbaukreis wirken Mitglieder des Kirchenvorstandes, Vorstände des Freundeskreises Evangelische Kirchenmusik, Kantor und Gemeindemitglieder engagiert zusammen. Bis zum ersten Benefizkonzert am 16. Dezember – J.S. Bach Weihnachtsoratorium 1-3 – steht auch der Grundstock für die Spendenkampagne. »Es wird einen Flyer geben, der unsere große Motivation auf die Bürgerinnen und Bürger und alle an der Orgel Interessierten übertragen soll. Wir sind dabei, eine Homepage mit den wichtigsten Informationen aufzubauen. Bereits zu Weihnachten möchten wir in begrenztem Maße Pfeifenpatenschaften anbieten. Der Internetauftritt sowie das Spendenkonzept werden im kommenden Jahr nach und nach ergänzt«, erklärt Gräfe.

Immerhin muss vor der Klang- erst die Geldquelle sprudeln. Das heißt, 325 000 Euro Spendengelder sind nötig, bevor überhaupt das Projekt durch die Kirchenleitung der EKHN genehmigt und mit einem Orgelbauer konkretisiert werden kann. »Jede Spende hilft. Wir werden für jeden Gelegenheiten schaffen, Teil des Ganzen zu werden«, betont Pfarrer Rainer Böhm.